

Heuchelheim

„Saniertes Haus müsste alle zwei Stunden gelüftet werden“

29.03.2013 - HEUCHELHEIM

Norbert Kroker referiert bei mittlerweile 13. Veranstaltung des Heuchelheimer Energie-Effizienz-Forums – Über Lüftungsanlage informiert

(olz). „Menschen tragen täglich mehrere Liter Feuchtigkeit in ihre Wohnräume. Diese Feuchte muss raus, da sich sonst Schimmel bilden kann“, sagte Jürgen Engelhardt zur Einstimmung auf die mittlerweile 13. Veranstaltung des Heuchelheimer Energie-Effizienz-Forums (Henef). Diesmal stand der Vortrag „Lüftung mit Wärmerückgewinnung bei Neubau und Sanierung – Platzierung und neue Lüftungsvarianten in Häusern und Wohnungen“ von Diplom-Ingenieur Norbert Kroker auf der Tagesordnung.



Jürgen Engelhardt, Norbert Kroker, Stephan Rinn und Erich Sapper (v. l.) gestalteten die 13. Veranstaltung des Heuchelheimer Energie-Effizienz-Forums gemeinsam.

Foto: Scholz

Im Namen des Gemeindevorstands begrüßt wurden die über 30 Zuhörer, denen auch Heizungs- und Sanitärfachmann Stephan Rinn bei Fragen zur Verfügung stand, vom Ersten Beigeordneten Erich Sapper. Moderator und Henef-Koordinator Engelhardt berichtete, dass man mit den Veranstaltungen in den vergangenen eineinhalb Jahren mittlerweile 700 Personen angesprochen habe. Mit Blick auf das aktuelle Thema verwies er darauf, dass das Lüften von Wohnräumen eben nicht nur wichtig für die Zufuhr von Frischluft, sondern auch für die Schimmelvermeidung ist. Gerade an den zumeist kalten Altbauwänden bestehe das Risiko der Pilzbildung.

Zum Einstieg in seinen Vortrag skizzierte Kroker typische Varianten der Lüftung. Als ersten Teil, der rund zwei Drittel der Frischluftzufuhr ausmache, beschrieb er das Öffnen etwa der Fenster, wogegen das maximal letzte Drittel über die Luftinfiltration durch die Undichtigkeiten von Häusern etwa im Bereich der Fenster geschehe. „Lüften bedeutet aber auch immer einen Wärmeverlust“, gab der Hüttenberger zu bedenken. Exemplarisch verdeutlichte er, dass zehn bis 15 Minuten Lüften bei einer Innentemperatur von 21 Grad und einer Außentemperatur von 0 Grad bedeuten kann, dass 100 bis 200 Kubikmeter Luft ausgetauscht und anschließend wieder aufgewärmt werden müssen. Eine weitere Schwierigkeit: Bei Gebäudesanierungen im Zuge der Energieeinsparung würden heute zumeist Dämmungen eingebracht und auch beispielsweise Fenster bauten Fachleute sehr dicht

ein. Die Konsequenz sei, dass die Luftinfiltration per Undichtigkeit wegfallen und zwei bis drei Mal Lüften täglich nicht mehr ausreiche. „Ein komplett saniertes Haus müsste alle zwei Stunden gelüftet werden. Passiert das nicht, können sich Wasserschäden und Schimmel bilden“, erklärte Kroker.

Abhilfe schaffe etwa eine Lüftungsanlage, die der Diplom-Ingenieur am Beispiel eines Einfamilienhauses erläuterte. Ihre Funktionsweise sei in die Bereiche Zu- und Abluft eingeteilt. Räume wie Kinderzimmer, in denen sich Menschen häufig aufhalten, versorge das Gerät per Rohrleitungssystem mit Zuluft, wogegen in Zimmern wie der Küche verbrauchte Luft abgesaugt werde. Ein zentrales Lüftungsgerät mit zwei Ventilatoren und einem Wärmetauscher Sorge dafür, dass die Wärme der Abluft der Frischluft zugeführt wird. „Moderne Geräte können bis zu 90 Prozent der Wärme rückgewinnen“, so der Hüttenberger, der als Ergänzung einen Erdwärmetauscher zur Vorwärmung der Zuluft präsentierte. Im Neubau sei die Installation dieser Heizkosten sparenden Technik unproblematisch, wogegen sich im Bestandsbau unter anderem die Hürde der Platzierung des Geräts stelle. Als mögliche Orte nannte der Referent Badezimmer, Küche oder Flur, wobei Geräte und Rohrleitungssysteme unter einer abgehängten Decke verborgen sein könnten. Damit einher gehe allerdings ein Verlust an Deckenhöhe, resümierte der Fachmann, der zudem betonte, dass die Geräte für eine homogene Verteilung der Temperatur sorgen.

Stichwort Reinigung: Die Apparaturen verfügen über Filter, die möglichen Reinigungen beispielsweise des Rohrleitungssystems vorbeugen. Kroker kalkulierte, dass – inklusive Einbau – mit 50 Euro pro Quadratmeter zu rechnen ist, eine Anlage für 100 Quadratmeter also 5000 Euro kostet. Allerdings sind auch dezentrale Lüftungsanlagen für einzelne Räume erhältlich.